

Editorial: Wie der Weltraum uns näher rückt

Am 26. Juni 2021 schaffte es das UFO-Thema auf die Titelseite des *SPIEGEL*. Unter dem Bild eines UFOs, das 2015 von einem US-Kampffjet über dem Atlantik vor Florida aufgenommen wurde, war zu lesen: „Sind wir noch allein? Die Ufo-Akten des Pentagon und die Suche nach Leben im All“. Der Artikel ist sachlich, im Ton nachdenklich und berichtet über die letzten Entwicklungen in den USA in Bezug auf das UFO-Thema. Es wird betont, dass es ernstzunehmende Sichtungen unbekannter Flugobjekte von US-Kampfpiloten gibt, deren Herkunft man bislang nicht erklären kann. Die Möglichkeit, dass es sich dabei um extraterrestrische Technologie handelt, wird in dem *SPIEGEL*-Artikel explizit nicht ausgeschlossen:

Oder sind die unerklärlichen Flugobjekte – diese Frage ist in den USA kein Tabu mehr – in Wahrheit etwas ganz anderes, nämlich Gefährte außerirdischen Ursprungs? Sind sie Kundschafter einer hoch technisierten Superzivilisation, die aus unvorstellbarer Ferne stammt, von außerhalb des Sonnensystems, viele Lichtjahre von der Erde entfernt? Sicher, all das klingt weit hergeholt, nach Science-Fiction – doch die Frage nach außerirdischem Leben ist tatsächlich ein Megathema der aktuellen Weltraumforschung. (Evers, 2021, S. 86)

Der Artikel steht gleichsam paradigmatisch für eine bemerkenswerte diskursive Dynamik im Zusammenhang mit dem UFO-Thema. Während es über viele Jahre hinweg von etablierten Medien kaum ernstgenommen oder gar ridiculisiert wurde, als pseudowissenschaftliches Randthema oder schlicht Spinnerei galt, gibt es heute im öffentlichen Diskurs sehr ernsthafte, offene Diskussionen über das UFO-Phänomen (vgl. Anton & Vugrin, 2022). Dieser Wandel ist – worauf der *SPIEGEL*-Artikel völlig zu Recht hinweist – eingebettet in ein seit einigen Jahren gesteigertes öffentliches und wissenschaftliches Interesse an der Frage nach außerirdischem Leben bzw. außerirdischer Intelligenz. Dies wiederum hängt mit verschiedenen Entdeckungen und Erkenntnissen der Astronomie, Astrophysik und Astrobiologie zusammen, die öffentliche Aufmerksamkeit erregt haben: Seit einigen Jahren ist bekannt, dass Planetensysteme eher die Norm als die Ausnahme sind (Cassan et al., 2012). Zu dem Zeitpunkt, als dieser Text geschrieben wurde, waren 5558 Exoplaneten bekannt – und es kommen praktisch täglich neue hinzu. Alleine in der Milchstraße könnten laut statistischen Analysen auf der Grundlage der Daten der Kepler-Mission 40 Milliarden erdähnliche Planeten existieren, die in der habitablen Zone ihrer Sterne liegen und damit potenziell lebensfreundlich sind (Petigura et al., 2013). Bereits seit einiger Zeit ist bekannt, dass im Weltraum organische chemische Verbindungen, die die Grundbausteine des Lebens sind, in einer derart großen Menge vorhanden sind, dass sie als „Massenprodukte des Kosmos“ (Herrmann, 1988, S. 165) bezeichnet werden können. Astrobiologische Erkenntnisse über extremophile Organismen auf der Erde zeigen, dass Leben, wenn es einmal entstanden ist, äußerst robust und anpassungsfähig ist. Es gibt nahezu keinen

Ort auf der Erde, an dem man nicht noch Anzeichen von Leben entdeckt. All dies zusammen genommen lässt es wahrscheinlicher denn je erscheinen, dass die Erde nicht der einzige belebte Planet und die Menschheit auch nicht die einzige intelligente Spezies im Universum ist.

1950 erschien das Buch *The Flying Saucers are Real* des bekannten UFO-Forschers Donald E. Keyhoe (1950), das als erstes Buch zum modernen UFO-Phänomen gilt. 1954 erschien die deutsche Fassung einer überarbeiteten Ausgabe unter dem Titel *Der Weltraum rückt uns näher* (Keyhoe, 1954). Ich habe die Überschrift dieses Editorials aus zwei Gründen an diesen Buchtitel angelehnt: Zum einen ist dieser Titel eine treffende metaphorische Beschreibung für unsere neuen Erkenntnisse über das Weltall und das gestiegene Interesse für die Frage nach außerirdischem Leben; und wenn man sich die faszinierenden Bilder der Weltraumteleskope *James Webb* und *Euclid* ansieht, könnte man in der Tat meinen, der Weltraum sei uns *näher* gerückt. Zum anderen haben die Debatten der 1950er Jahre zum UFO-Thema, die Keyhoe maßgeblich mitgeprägt hat, eine fast schon irritierende Ähnlichkeit zu der aktuellen Situation. Keyhoe war davon überzeugt, dass UFOs von fremden Intelligenzen gesteuert werden und dass das US-Militär davon Kenntnis hat. Diese Information sei jedoch aus Furcht vor einer Massenpanik geheim gehalten worden. Exakt diese Diskussion wird heute, über 70 Jahre später, wieder geführt.

2017 begann in den USA gleichsam ein neues Kapitel in der Geschichte der UFO-Phänomene. Trotz der Versicherungen der US-Regierung, nicht mehr an UFOs interessiert zu sein, wurde im Dezember 2017 durch Medienberichte bekannt, dass der militärische Geheimdienst *Defense Intelligence Agency* (DIA) von 2007 bis 2012 ein geheimes UFO-Forschungsprogramm namens *Advanced Aerospace Threat Identification Program* (AATIP) unterhielt (Cooper et al., 2017), und es wurden Videos der US Navy von angeblichen unidentifizierten Flugobjekten veröffentlicht, die um die ganze Welt gingen und inzwischen geradezu als ikonisch gelten können. Ingbert Jüdt beleuchtet in seinem Beitrag die genauen politischen Hintergründe, die zu der Entstehung dieses Programms geführt haben (Jüdt, 2023). Interessanterweise liegen die Anfänge von AATIP in der erst privat und dann staatlich finanzierten Erforschung diverser paranormalen Phänomene im Rahmen des *Advanced Aerospace Threat Identification Program* (AAWSAP). Die entsprechenden Untersuchungen, etwa auf der legendären *Skinwalker Ranch*, muten kurios an. Allerdings bestehen zwischen dem UFO-Phänomen einerseits und verschiedenen paranormalen Phänomenen andererseits in der Tat einige Schnittmengen (nicht nur phänomenologisch), die Michael Nahm in seinem Beitrag „Concordant Deviance: Commonalties of Unidentified Anomalous Phenomena (UAP) and Psi Phenomena“ systematisch analysiert (Nahm, 2023).

Nahezu zeitgleich zu den Medienberichten über das UFO-Forschungsprogramm in den USA wurde ein interstellares Objekt entdeckt, das ebenfalls weltweit für Schlagzeilen sorgen sollte. ‘*Oumuamua* (Hawaiianisch für Kundschafter) ist nicht nur das erste beobachtete interstellare

Objekt innerhalb unseres Sonnensystems, sondern weist auch eine ganze Reihe merkwürdiger Eigenschaften auf: Die wenigen Daten, die bei 'Oumuamuas Durchquerung des Sonnensystems gewonnen werden konnten, geben Hinweise darauf, dass das Objekt eine ungewöhnliche, flache Form aufweist. Darüber hinaus hatte 'Oumuamua eine unerwartete Flugbahn um die Sonne, die dadurch zustande kam, dass das Objekt von der Sonne weg beschleunigte. Für diese Beschleunigung gibt es aber bislang keine Erklärung, da keinerlei Ausgasungen (wie bei Kometen) beobachtet werden konnten. Diese anomalen Eigenschaften brachten den renommierten Harvard-Astronomen Avi Loeb zu der Hypothese, dass es sich bei 'Oumuamua um ein künstliches, von einer außerirdischen Intelligenz geschaffenes Objekt handeln könnte (Loeb, 2021). Loeb's Kernargument besteht darin, dass die ungewöhnlichen Charakteristika von 'Oumuamua am besten zu erklären sind, wenn man von einem künstlich erzeugten Objekt ausgeht. Umgekehrt sei die Wahrscheinlichkeit dafür, dass es sich um ein natürliches Objekt wie einen Kometen oder Asteroiden handelt, nahezu null (S. 111–113). Loeb's provokante Analysen stießen auf geteiltes Echo, von Begeisterung über seine intellektuelle Neugier bis hin zu Ablehnung aufgrund der als zu spekulativ empfundenen Natur seiner Schlussfolgerungen. Abschließende Erklärungen für die eigentümlichen Merkmale des interstellaren Kundschafters gibt es indes noch immer nicht. Die Diskussionen über 'Oumuamua geben einer Suchstrategie nach extraterrestrischer Intelligenz einen gewissen Auftrieb, die in der Wissenschaft zwar schon seit Jahrzehnten bekannt ist, aber bislang nur sehr wenige konkrete Forschungsprojekte angeregt hat: Die *Suche nach außerirdischen Artefakten*, kurz SETA, der Rüdiger Vaas seinen Beitrag „Außerirdische Artefakte. Die Suche nach fremden Technosignaturen im All“ widmet. Es geht, wie Vaas betont, nicht darum, die SETI-Forschung durch SETA-Forschung zu ersetzen, sondern beide und weitere Ansätze zu einer umfassenden Suche nach außerirdischen Technosignaturen zu verbinden.

Die Berichte über das geheime UFO-Forschungsprogramm in den USA lösten ab Ende 2017 eine regelrechte Welle der Berichterstattung aus. Beispielhaft sei ein Artikel aus der *Washington Post* vom 28. Mai 2019 erwähnt. Hier heißt es unter der bemerkenswerten Überschrift „UFOs exist and everyone needs to adjust to that fact“: „What appears to be happening is that official organs of the state are now acknowledging that UFOs exist, even if they are not literally using the term. They are doing so because enough pilots are reporting UFOs and near-air collisions so as to warrant better record-keeping. They are not saying that these UFOs are extraterrestrials, but they are trying to destigmatize the reporting of a UFO“ (Drezner, 2019). Der Grundtenor des Artikels, dass das UFO-Thema ernstgenommen werden sollte, ist auch bei vielen anderen Berichten in US-amerikanischen Leitmedien zu finden.

Diese veränderte Tonlage in der Berichterstattung über das UFO-Thema erreichte spätestens im Jahr 2021 auch Deutschland, wie der zu Beginn genannte *SPIEGEL*-Artikel zeigt. Ausschlaggebend waren hierfür vor allem zwei Ereignisse: Im Mai 2021 äußerte sich Ex-Präsident

Barack Obama im Rahmen einer Fernsehsendung öffentlich zum UFO-Thema. Als er nach diesen „damn aliens“ gefragt wurde, über die im Moment alle redeten, antwortete Obama: „But what is true, and I’m actually being serious here, is that there is footage and records of objects in the skies that we don’t know exactly what they are. We can’t explain how they move their trajectory. They did not have an easily explainable pattern. And so you know, I think that people still take seriously trying to investigate and figure out what that is. [...]“⁹ Ende Juni 2021 erschien der Bericht der sogenannten *UAP-Taskforce*, einer Arbeitsgruppe, die unter der Regierung Trump mit dem Ziel eingerichtet worden war, systematisch Informationen zum UFO-Thema zu sammeln und auszuwerten. Die Bezeichnung der Arbeitsgruppe verweist darauf, dass sich im offiziellen Sprachgebrauch statt ‚UFO‘ inzwischen die Abkürzung ‚UAP‘ etabliert hatte, was zunächst *Unidentified Aerial Phenomena* bedeutete, mittlerweile aber für *Unidentified Anomalous Phenomena* steht. Für den Bericht wurden 144 Militärberichte über Sichtungen unidentifizierter Himmelserscheinungen zwischen 2004 und 2021 ausgewertet. In 80 Fällen wurden Flugobjekte mit verschiedenen Sensoren gleichzeitig erfasst (z. B. über Radar, Infrarot, elektro-optische Sensorik, Waffensuchgeräte), bei 18 Fällen wurden ungewöhnliche Bewegungsmuster oder Flugeigenschaften gemeldet, und in elf Fällen berichteten Piloten gar über Beinahezusammenstöße mit UAP.¹⁰ Obwohl der Bericht keinerlei definitive Beweise für außerirdische Aktivitäten lieferte, trug er dazu bei, die Debatte weiter anzukurbeln und den Wunsch nach mehr Transparenz und Forschung in Bezug auf UAP-Sichtungen zu verstärken.

Die Einrichtung der UAP-Taskforce, die heute unter dem Namen *All-domain Anomaly Resolution Office* (AARO) arbeitet, markiert einen bemerkenswerten Wendepunkt in dem offiziellen Umgang der USA mit dem Thema UFOs bzw. UAP: Rund ein halbes Jahrhundert, nach dem *Blue Book*, das bislang größte Projekt zur Untersuchung von UFOs, eingestellt wurde, gibt es heute in den USA wieder offizielle staatliche UFO-Forschung. Die US-Politik nimmt das Thema ernst, das zeigt alleine schon die Tatsache, dass am 17. Mai 2022 eine Anhörung vor dem US-Kongress stattfand, in der es um UAP und deren potenzielles Bedrohungspotenzial für die nationale Sicherheit der USA ging. Zum Ende des Jahres 2022 wurde der Haushaltsplan für die Verteidigung im Jahr 2023 verabschiedet. In diesem Plan ist eine umfassende Gesetzgebung zu UAP enthalten, die unter anderem die Einrichtung eines strukturierten Meldeverfahrens für Informationen zu „nicht identifizierten anomalen Phänomenen“ fordert, einschließlich Angaben zu Materialbeschaffung, Materialanalyse, Reverse Engineering und Forschung. Zusätzlich enthält das Gesetz Schutzbestimmungen für Whistleblower, um sicherzustellen, dass diese

9 Siehe <https://www.youtube.com/watch?v=xp6Ph5iTIgc>

10 Der Bericht kann unter folgendem Link eingesehen werden: <https://www.dni.gov/files/ODNI/documents/assessments/Preliminary-Assessment-UAP-20210625.pdf>

keine negativen Konsequenzen befürchten müssen, wenn sie relevante Informationen zu UAP an die entsprechenden Stellen weiterleiten.¹¹

Als wäre das alles noch nicht spektakulär genug, tritt im Juni 2023 der ehemalige Luftwaffen-Offizier und Geheimdienstmitarbeiter David Charles Grusch an die Öffentlichkeit und behauptet, dass die US-Regierung seit vielen Jahrzehnten ein streng geheimes UFO-Forschungsprogramm betreibt und im Besitz von außerirdischen oder „nichtmenschlichen“ Artefakten ist. Er spricht sogar von geborgenen Leichnamen („dead pilots“). Später wiederholte er seine Aussagen bei einer weiteren Anhörung zum UAP-Thema vor dem US-Kongress unter Eid. Grusch konnte seine Behauptungen bislang zwar nicht belegen, doch es gibt mehrere Personen, darunter Geheimdienstmitarbeiter, Militärs und Politiker, die Gruschs Aussagen stützen. Diese haben der UAP-Debatte in den USA gleichsam eine zusätzliche Dimension hinzugefügt: Ging es vorher vor allem die Realität von UAP, darum, dass es in den USA immer wieder Sichtungen von eigentümlichen Flugobjekten gibt, die sich (bislang) keiner konventionellen Erklärung zuführen lassen, dreht sich die Diskussion nun auch und vor allem um die Frage, ob es tatsächlich sein könnte, dass die USA (und andere Regierungen) bereits seit Jahrzehnten im Besitz von Trümmerteilen oder gar intakten Fluggeräten nichtmenschlicher Herkunft sind. So bizarr dies alles zugegebenermaßen klingt, diese Diskussion wird in den USA derzeit auf der höchsten politischen Ebene mit aller Ernsthaftigkeit geführt, was etwa die Auseinandersetzungen um die neueste UAP-Gesetzgebung im Rahmen des Haushaltsplans für das Jahr 2024 zeigt (Guo, 2023).

All die geschilderten Entwicklungen haben dazu geführt, dass gegenwärtig im öffentlichen Diskurs wesentlich offener, vorurteilsfreier und sachlicher über die Themen extraterrestrische Intelligenz und UFOs kommuniziert werden kann, als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war. Aus wissenschaftlicher Sicht ist diese Entwicklung äußerst begrüßenswert, denn insbesondere das UFO-Thema als wissenschaftliches Forschungsfeld unterlag lange Zeit einer Art Stigma mit erheblicher Wirkung. Die veränderten diskursiven Rahmenbedingungen haben bereits konkrete Auswirkungen im wissenschaftlichen Feld. So sind in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Projekten entstanden, die sich dem Thema extraterrestrische Intelligenz oder/und UFOs widmen. Um nur wenige Beispiele zu nennen: Seit Juni 2021 existiert an der Harvard University das von Avi Loeb geleitete *Galileo-Projekt*, ein internationales wissenschaftliches Forschungsprojekt zur systematischen Suche nach außerirdischer Intelligenz oder außerirdischer Technologie und zur Identifizierung der Natur anomaler unidentifizierter Flugobjekte.¹² Seit Februar 2022 sind UFOs ein offizielles Forschungsthema am *Interdisziplinären Forschungs-*

11 Der Haushaltsplan kann unter folgendem Link eingesehen werden: <https://docs.house.gov/billsthisweek/20221205/BILLS-117hres-SUS.pdf>

12 Siehe <https://projects.iq.harvard.edu/galileo/home>

zentrum für Extraterrestrik (IFEX) an der Universität Würzburg.¹³ Im Juni 2022 kündigte die NASA eine eigene UAP-Studie an und veröffentlichte im September 2023 einen Bericht über die Ergebnisse.¹⁴ Ende 2022 wurde an der University of St Andrews in Großbritannien der sog. *SETI Post-Detection Hub* etabliert, ein Netzwerk aus Wissenschaftlern unterschiedlichster Disziplinen, die systematisch der Frage nachgehen, welche Konsequenzen die Entdeckung außerirdischen Lebens oder gar außerirdischer Intelligenz für die Menschheit haben würde.¹⁵

Im Juni 2022 veranstaltete die *Gesellschaft für Anomalistik* in Marburg eine Tagung mit dem Titel „Da draußen. Neue Entwicklungen in der SETI-, SETA- und UFO-Forschung“. Ziel der Tagung war es, die erwähnten Ereignisse und Prozesse in ihrer Bedeutung zu reflektieren und über mögliche wissenschaftliche Perspektiven zu diskutieren, die sich daraus ergeben. Die Beiträge der Tagung liegen mit diesem Sonderheft der *Zeitschrift für Anomalistik* nun in schriftlicher Form vor. Außerdem können Mitschnitte der Vorträge auf der Tagung auf dem *Youtube*-Kanal der *Gesellschaft für Anomalistik* angesehen werden.¹⁶ Neben den Referenten der Tagung konnten weitere Autoren für diese Ausgabe gewonnen werden, deren Beiträge sich dem Thema extraterrestrische Intelligenz oder UFOs widmen. Bei allen Autoren möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Abschließend bleibt zu bemerken, dass die Entwicklungen der letzten Jahre zwar bislang keine wissenschaftlichen Durchbrüche gebracht haben – wir wissen heute genau so viel oder wenig über extraterrestrische Intelligenz und UAP wie in den Jahren zuvor –, aber zumindest wurden die Rahmenbedingungen dafür verbessert, möglicherweise derartige Durchbrüche zu erzielen.

(Die Literaturliste befindet sich am Ende der englischen Version des Editorials auf der Seite 263.)

13 Siehe <https://www.uni-wuerzburg.de/ifex/>

14 Siehe <https://science.nasa.gov/uap/>

15 Siehe <https://seti.wp.st-andrews.ac.uk/>

16 <https://www.youtube.com/@gesellschaftfuranomalistik8999>